

Bezugspreis:

Wochenschrift 3.- Mtl. monatlich 8.- Mtl. frei ins Haus...

Anzeigenpreis:

Die abgeprintete Komparatabelle kostet 1.50 Mtl. „Kleine Anzeigen“...

Wormwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.

Donnerstag, den 14. August 1919.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3.

Republikanische Kundgebungen.

Die von der gesamten Volkswachegarnison Wiens, der Polizei, Stadtschutzwache...

Seine Aufforderung entsprechend erhoben die Volkswachemänner ihre Gewehre...

„Diese von der gesamten bewaffneten Macht der Republik Deutschösterreich veranstaltete denkwürdige Kundgebung...

die keine Herren und keine Anechte kennt und die eine Waffe sein soll, um für die Volksmassen auch die soziale Freiheit zu erringen.

Ein fluchwürdiger sogenannter Friede bedroht und mit wirtschaftlicher und finanzieller Verelendung...

Die Worte des Präsidenten wurden wiederholt durch stürmische Zustimmung unterbrochen.

Desorganisation der Weltwirtschaft.

Durch den Krieg war Mitteleuropa von dem Welthandel abgeschlossen. Die kriegsführenden Staaten mußten sich mit Rücksicht auf die Erreichung ihrer militärischen Kriegsziele wirtschaftliche Beschränkungen auferlegen.

Es ist nun außerordentlich interessant zu beobachten, welche Folgen die Uebergangskrise in den einzelnen Ländern ansieht. Durch die Presse sind in der letzten Zeit zahlreiche Meldungen gegangen...

Weitergreifen des oberschlesischen Kohlenarbeiterstreiks.

Der Streik im oberschlesischen Kohlenrevier greift weiter um sich. Es sind nun hinzugegetreten: Oshengolzen, Brzenka, Wostowin, Lubwigsthal, Krowe, Orzka, Oheim, Hannu.

Die Arbeiterchaft der oberschlesischen Gruben und Hüften sowie der Zentrale der Oberschlesischen Elektrizitätswerke...

Kostenlose und sofortige Einstellung der entlassenen Arbeiter. Sofortige Inbetriebnahme der stillgelegten Betriebe.

Aufhebung des Belagerungszustandes. Sofortige Öffnung der Grenzen, um der Lebensmittelnot zu steuern.

Diese Forderungen überreichen bei weitem das Maß der Zugeständnisse, die von seiten des Vertreters des Staatskommissars gemacht wurden.

Streikbeendigung.

Der Streik der Bergarbeiter auf der Jakobgrube in Preußisch-Hörsel ist durch Vergleich bereits wieder beendet worden.

Nur vor Schluß des Blattes wird über die Lage im oberschlesischen Kohlenarbeiterstreik mitgeteilt, daß der Vermittlungsvorschlag des Staatskommissars abgelehnt worden ist.

Verhandlungen im Bankgewerbe.

Die Hamburger Zentralleitung der Bankbeamten teilt mit, daß die heutigen Verhandlungen kein Ergebnis gehabt haben.

neben den wirtschaftlichen Forderungen u. a. auch verlangt wurde, daß eine Maßregelung infolge des Streiks nicht erfolgen dürfe...

Eine Berliner Korrespondenz meldet dazu, daß als Erfolg der Beratungen in Hamburg morgen

Verhandlungen vor dem Reichsarbeitsministerium stattfinden. An den Beratungen nehmen teil: Je drei Vertreter des Hamburger und Berliner Bankbeamten...

Ablieferung unserer Fischereifahrzeuge.

In Versailles fand zwischen den deutschen Regierungsvertretern und Fischereifachverständigen und den Ententevertretern eine Besprechung über die Ablieferung der Fischereifahrzeuge statt.

Neue Zusammenstöße in Paris.

(Eigener Drahtbericht des „Vorwärts“.) Aus Bern meldet unser Korrespondent: In Paris wurden von der Gewerkschaft der Erbarbeiter organisierte Kundgebungen...

Verschiebung der Unterzeichnung Oesterreichs.

Aus Paris wird gemeldet: Die Antwort auf die Mitteilung der österreichischen Delegation ist noch nicht fertiggestellt, so daß voraussichtlich die Unterzeichnung des Friedensabkommens, die am 16. August erwartet wurde, aufgeschoben werden muß.

Die Lebensmittelnot ist also nicht auf Deutschland beschränkt. Schwierigkeiten in der Lebensmittelversorgung zeigen sich fast in allen Staaten...

Verheerend sind aber auch die Wirkungen des Krieges auf die gesamte Warenproduktion. Der Kohlenmangel ist international. Amerika kommt als Lieferant für Europa nicht mehr in Frage.

Die Maßnahmen, die in einzelnen Staaten gegen die Folgen des Kohlenmangels getroffen werden, können natürlich nicht die tiefsten Ursachen der Krise beseitigen.

Wettbewerbs. Mehr und mehr erwacht es sich, daß die Forderung von Kohlen, die uns die Entente auferlegt hat, weniger eine Forderung der Willkür, als eine Forderung der Not gewesen ist, daß es darum doppelte Pflicht ist, sie im Rahmen des Möglichen zu erfüllen.

In den von der Weltproduktionskrise betroffenen Staaten erweist es sich mehr und mehr, daß — wie bei uns — politische Forderungen die Streitgründe sind. Die Arbeiterschaft ist in den Schlingengräben zum Denken erwacht. Der Kampf richtet sich gegen die kapitalistische Bevormundung und Ausbeutung. Der Eisenbahnerstreik in Amerika hatte zum Ziel die Verstaatlichung der Eisenbahnen. Darüber hinaus wollten amerikanische Arbeiter bereits wissen, daß die Verstaatlichung der Bergwerke, der Banken und der Schiffahrt zu den Kampfzielen der streikenden amerikanischen Arbeiter gehören. In England geht der Kampf um die Verstaatlichung der Bergwerke. Bemerkenswert ist in allen diesen Fällen, daß die sozialistischen Arbeiter die Verstaatlichung als die erste Form der Sozialisierung ansehen, eine Theorie, die in Deutschland bereits als überholt gilt. Schon an dieser Denkweise kann man erkennen, um wieviel der Sozialismus in Deutschland durch die Revolution seiner Durchführung näher gekommen ist.

Schon mochten sich Anzeichen bemerkbar, daß die Staaten in gemeinsamer Arbeit die schwere Produktionskrise überwinden wollen, die der Menschheit droht. Die fürchterlichen Folgen einer allgemeinen Wirtschaftskatastrophe, wie sie erwartet werden muß, waren der Entente Grund genug, zur Abhilfe der internationalen Kohlennot einen interalliierten Kohlenrat zu gründen. Dieser hat die Aufgabe, Maßnahmen zur Förderung der Steinkohlenproduktion zu treffen, nötigenfalls durch Organisation einer großen Auswandererbewegung. Die Gefahren, die sich für die deutsche Arbeiterschaft daraus ergeben, machen es in erhöhtem Maße notwendig, alles aufzubieten, um die Steinkohlenförderung über den eigenen Bedarf hinaus zu steigern. Eine aus Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und Vertretern der Reichsregierung zusammengesetzte Kommission berät zurzeit die Vorschläge, die ihnen aus Interessentenkreisen zugegangen sind. In diese Beratungen fließt der oberste Streik hinein. Es ist jetzt nicht unsere Aufgabe, dazu Stellung zu nehmen, ob er begründet ist oder nicht. Die Arbeit an der Wiederherstellung der deutschen Volkswirtschaft aber wirkt er in jedem Falle ein erhebliches Stück zurück. Gelingt nicht bald eine Einigung, so liefert der Rückgang der Produktion der Entente weiteres Material, um eigenmächtig in unser Wirtschaftsleben eingreifen zu können. Das muß unter allen Umständen vermieden werden.

In diesem Zusammenhang ist die Feststellung bemerkenswert, daß man in Frankreich ernsthaft daran denkt, auch andere Gebiete der Wirtschaft zu internationalisieren. Der „Temp“ behandelte kürzlich in zwei Leitartikeln die mit der Kohlen- und Verkehrsfrage zusammenhängenden Fragen und kam dabei zu dem Ergebnis, daß alle beteiligten Staaten eine Gesellschaft zur Übernahme der Kohlenproduktion und des Eisenbahnverkehrs gründen sollten. Diese Gesellschaft hätte also auch die Reorganisation des gesamten kontinentalen Eisenbahnverkehrs zu besorgen. Daß diese Anregung aus Frankreich kommt, wo noch heute die Eisenbahnen in Privat Händen sind, und zudem von bürgerlicher Seite, ist ganz besonders beachtenswert. Man sieht, daß das Spiel der freien Kräfte sich im französischen Eisenbahnwesen bereits unangenehm bemerkbar macht. Man fordert also in konsequenter Berücksichtigung der internationalen Krise für den Eisenbahnverkehr den Übergang von der Privatwirtschaft in die international organisierte Volkswirtschaft. Für den Sozialisten ist dieses Problem insofern noch nicht sprudrig, als vorläufig absolut keine Gewähr dafür gegeben ist, daß die international betriebene Gemeinschaft nicht zu fiskalischen Zwecken

ausgebeutet wird. Gleichwohl bleibt es eine hochbedenkliche Tatsache, daß die internationale Wirtschaftskrise mit gebieterischer Notwendigkeit Maßnahmen erfordert, die in ihrer Wirkung weit über den Rahmen eines einzelnen Staates hinausgehen und eine Verständigung der Völker zur Abhilfe ihrer eigenen Not voraussetzen.

Es erweist sich also, daß der Krieg, der größte Renovationär aller Zeiten, die Behandlung der Weltwirtschaftskrisen völlig ungeeignet hat. Aus den Trümmern der zerstörten Länder, aus den Wankstufen der von Hunger und Elend gemürbten Völker erstehen bereits die ersten Anfänge zu einem neuen internationalen Wirtschaftssystem, das wenigstens insofern sozialer Charakter trägt, als es die Arbeit jedes Einzelnen einstellt auf das Interesse der notleidenden Gesamtheit. Die heutige Desorganisation der Weltwirtschaft muß überwunden werden. Hierzu ist aber erforderlich, daß jeder Staat bei sich selbst anfangt, daß also die nationale Wirtschaft wieder in Gang kommt. Tägliche Mitarbeit jedes Einzelnen an seinem Platte allein kann dazu verhelfen und darüber hinaus, daß dann auch die neue internationale Wirtschaft, die im Entstehen begriffen ist, das sozialistische Wahrzeichen trägt.

Stügt sich Rumänien?

„Holländisch Neustadtbureau“ meldet aus Paris: Der Oberste alliierte Rat hat die entscheidende Beratung über Ungarn abbrechen müssen, da die rumänische Antwort auf die verschiedenen Rollen noch nicht bei der Entente eingeht. Man erwartet, daß die beiden rumänischen Delegierten in Paris am Mittwochabend die Antwort auf sämtliche Entente-Rollen überreichen werden. Laut Nachrichten aus Bukarest hat die Rote der Entente vom 8. August dort große Aufregung verursacht. Die rumänische Regierung ist der Ansicht, daß sie nicht über ihre Befugnisse hinausgehen kann, indem sie selbständig eine Expedition gegen Ungarn unternimmt und dort Material, Nahrungsmittel und Vieh beschlagnahmt. Sie ist aber bereit, im allgemeinen den Wünschen der Entente entgegenzukommen, weil sie glaubt, daß nur Einseitigkeit ihr dauerhaften Vorteil bringen kann.

Rumänien scheint also demnach zu der Einsicht gekommen zu sein, daß es den Vogen nicht überbieten dürfe. Währenddessen häufen sich die Proteste gegen die drohende Habsburgerherrschaft in Ungarn. Die Pariser „Temp“ schreibt darüber:

Auch die Tschechoslowaken und Südslaven zeigen sich über die Wiedereinsetzung der Habsburger in Budapest beunruhigt. „Temp“ sieht auch voraus, daß Serben, Kroaten und Slowenen ebenfalls protestieren werden. Die Rumänen teilten diesen Standpunkt. Ihr Vertreter Diamandi sei bereits in Budapest angekommen und habe Fühlung mit den alliierten Militärmissionen genommen. Angewiesen hat der rumänische Gesandte in Paris Antonescu einem Vertreter des „Temp“ gegenüber eine beruhigende Erklärung abgegeben. Erzherzog Joseph sei nicht von der rumänischen Regierung unterstützt worden. Sie habe keinerlei Veranlassung, besondere Sympathien weder für den Erzherzog noch für das reaktionäre System, das er vertritt, zu bezeugen. Der Gesandte verteidigte die vorgenommenen Requisitionen, jedoch wollten die Vertreter Rumänien in Budapest sich über diese Frage mit den Delegierten der Entente einig sein. Jetzt müßten die alliierten und alligierten Regierungen in der Zusammenarbeit mit Rumänien die Möglichkeit finden, eine Regierung einzusetzen, die in der Lage sei, einen anständigen Frieden zu schließen.

Schließlich nimmt „Temp“ nochmals Stellung gegen Erzherzog Joseph und sagt, wenn der Erzherzog Herr der Lage bleibe, stelle man in Budapest und vielleicht auch anderwärts das Regime wieder her, das den europäischen Krieg heraufbeschworen habe. Diese Wiederherstellung ziehe andere nach sich und so könnte vielleicht eines Tages Mitteleuropa wieder ein Stück aus dem Grabe emporsteigen und an der Spitze dieses Mitteleuropas würde natürlich Berlin stehen.

Gegenüber diesem andauernden Abrücken sowohl der Franzosen wie der Rumänen von Erzherzog Joseph nehmen sich folgende Pariser Meldungen seitlich aus:

Paris, 13. August. „Humanité“ betont, daß kein einziges bürgerliches Blatt in Frankreich die Habsburg-Wahl veröffentlicht hat, der zufolge der Staatsrat des Erzherzogs Joseph in völliger Übereinstimmung mit der Entente mission in Budapest festgenommen hat.

Dasin hat die Macht, die Regierung über ihre Stellungnahme bezüglich Ungarn und des Regierungsantritts des Erzherzogs Joseph zu interpellieren.

Es scheint also doch Franzosen zu geben, die über die Beteiligung der Alliierten an dem reaktionären Vorschlag in Budapest anderer Meinung als die offiziellen Mäler sind.

In Westungarn scheinen die Kämpfe zwischen den Kommunisten und den Anhängern des Erzherzogs noch nicht abgeschlossen zu sein, wie folgende mit Vorsicht aufzunehmende Wiener Nachricht besagt:

Wien, 13. August. Aus Westungarn eingetroffene Nachrichten besagen, daß sich die Bauernschaft um den Obersten Erben Debar, einem Bruder des Kompanien, mit Begeisterung schart, der das Kommando in Westungarn übernommen hat und mit einer kleinen, gut disziplinierten Gendarmen Ordnung schafft. Pogrome der Kommunisten verbotet und allenthalben als Erbfürer gepriesen wird. Graf Anton Sigran, eines der Führer der Wiener Gegenrevolutionären Gruppe, wurde zu seinem Adjutanten bestellt.

Alldeutsche Gefangenenverwertung.

Die „Deutsche Tageszeitung“ behauptet in ihrer Abendausgabe vom 18. August, der Reichsminister Müller habe in seiner Rede vom 12. August auf die „englische Behauptung“ nicht geantwortet, wonach die deutsche Regierung trotz wiederholter Aufforderung keine Delegation zur Vorbereitung der Rückbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen entsandt habe.

Dazu wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt: Der Herr Reichsminister Müller hat in seiner Rede ausdrücklich erklärt, die deutsche Regierung könne vorerst nicht glauben, daß sich derartige offenkundige Entstellungen der Tatsachen in offiziellen Bescheiden einer englischen Lagerbehörde befinden. Sie habe daher untergütlich Schritte unternommen, um den Sachverhalt zu klären und Abhilfe zu schaffen. Es ist unverständlich, wie gegenüber einem deutschen Dementi des Herrn Reichsministers die „Deutsche Tageszeitung“ behaupten kann, er habe auf die englische Behauptung nicht geantwortet. Die Enttäuschung der Zeitung über den Vorwurf des Herrn Reichsministers, daß die Angelegenheit aus parteipolitischen Gründen agitatorisch ausgenutzt werde, entbehrt angesichts dieser merkwürdigen unüberprüflichen Auffassung seiner klaren Ausführungen nicht eines eigenartigen Beigeschmacks. Um einem erneuten Versuch zur Befriedigung gewisser Agitationsbedürfnisse den Boden zu entziehen, sei hier nochmals betont, daß selbstverständlich diese angebliche englische Behauptung eine glatte Erfindung ist.

Das auswärtige Amt hat unterdessen die Schweizer Regierung als die Vertreterin deutscher Interessen in England gebeten, bei der englischen Regierung sehr zu betonen, ob solche Erklärungen seitens englischer Lagerbehörden tatsächlich abgegeben worden seien, und gegebenenfalls im Namen der deutschen Regierung energische Verwahrung gegen eine derartige Unterstellung einzulegen.

Feinde der Kriegsgefangenen.

Vor uns liegen zwei Briefe aus englischen Gefangenenlagern, die jeder für sich ein interessantes Dokument sind, zeigen sie doch, wer die wahren Feinde unserer Gefangenen sind. Aus dem einen Brief geht deutlich hervor, daß den Gefangenen aus der Heimat sorgföhrig interessierte Berichte gesandt werden, so daß diese durch die einseitige Unterrichtung mit der Zeit an die Wirklichkeit der deutschen Regierung glauben müssen.

Noch bemerkenswerter ist der zweite Brief, aus dem die für unsere Gefangenen geradezu vernichtende Wirkung der alldeutschen Regierungshetze hervorgeht. Es zeigt sich nämlich, daß die englische Regierung die Verleumdungen der alldeutschen Mäler mit Freuden aufgenommen hat und sie den Gefangenen weitergibt, wie sich aus folgender amtlichen Antwort auf die Anfrage eines deutschen Gefangenen nach dem Zeitpunkt der Heimkehr herausstellt. Die Antwort heißt im Wortlaut:

Französische und englische Abgeordnete der Kommission für Heimführung der Kriegsgefangenen sind bereits in Paris eingetroffen; aber von Deutschland sind noch keine Vertreter zur baldigen Regelung dieser dringenden Angelegenheit abgeordnet

Unter der Wolke.

Von Vala Módsz.

Ungleichberechtigt! Uebertragung aus dem Ungarischen von Stefan B. Klein.

Rote Schatten zerstreuen die Peder der Nacht und umfallerten die Leute. Aus ihre finstern Gesichter schien das Mondlicht und der Sterne Glanz war matter als das Schimmern ihrer Augen. Lange saßen sie so in der tiefen, geräuschlosen Stille, verstimmt.

War waren sie festlicher Sehnacht nach Schlaf. Die Bauern zuckten ihre Weise, die Weiber und Kinder lagen müßig auf der Erde, besaunten der Himmelsgewölbe Sternenspiel.

Sie warteten auf etwas.

Dies machte die gewaltlose Stille berecht, dies bevölkerte das Nachtdunkel mit blutrotenden Schatten. Verdrehte Gedanken schlugen die Wachen in Fesseln.

Zwischen den Banern, neben ihnen, vor ihren Stiefeln lagen eiserne Hengabeln. Während des Tages waren sie mit ihnen in der Gemurkung um die Facklung bemüht gewesen, für die Nachtzeit jedoch hatten sie sie mit sich hergebracht. Auf den gleitenden Spitzen ruhte der Mondschein. Die beiden Gesindel trafen einander, sprangen den Bauern in die Augen und begauckerten ihren Blick.

Ihr Blut, ihr Wesen war bereits verpestet, und auch ihre heimlich wuchernden Gedanken waren unbezähmt, ungesümt. Sie sprachen nicht, die Leidenschaft hielt ihre Seele amarrat, erdroffelten ihre Worte.

Kinderrufe zerstückten die Sommernachtluft.

Mutter, Mutter, die Sterne liegen . . .

Das blaue Himmelsgewölbe warf an mehreren Stellen, in den bogenföhrigen Öffnungen funkelte Silberglanz.

Die Wachen schauerten zusammen.

Jemand ist gestorben . . .

Von ihren stummen Lippen schwirren die Worte auf, brachen die Stille. Aus schweren Gedärmen flogen gestockte Gedanken empor.

Warten wir die Gefahr nicht ab . . .

Nichten wir beizeiten . . .

Sie können sich hinter den Jann schleichen, die Nacht schlägt sie . . .

Gezerrt ist ihr Gebet, damit loden sie die Kinder aus dem Schlaf.

Wie es im Nachbardorf geschehen ist . . .

Seit Anbruch der Abenddämmerung lauern sie . . .

Sie verstummten, und in der Stille erklang eine Kinderstimme: Köten wir die Juden . . . Die Wachen schauerten. Stehen gegen die Hengabeln. Aus der zusammengelauerten Menge blühte ihnen das

Wesicht eines halbwegsigen Knaben entgegen, sein Körper lutterte. Seine kleine Seele hatten die Erregungen des Danks umgeworfen. Er war das Opfer der blutrotenden Tage. Der Hitze ausgeleerte Körner waren in des Kindes Seele am spigsten ausgegangen und hatten seine lebende Seele mit Giftblumen überwahrt.

Seine Bestimmung war von dem andofaunten Blutanlogerwänden vertümmert, seine Gedanken hatten die Spielplätze und die sandhügeligen Gefilde verlassen — wo er Burgan gebaut — aus den Blumen der Wiesen Reiten geschmiedet — und er hatte sich auf jene dunkeln Wäde vertritt, wo langbärtige Juden lauern, mit scharsgelegten Messern, wo Christenlinder Weiden; Juden ihnen das Blut abjarsen . . .

Schatten hatten des Kindes Geist umnachtet, und seine kleine Hand hob sich nicht mehr zum Streicheln, sondern haßte sich zur Faust, um zu schlagen.

Der Knabe legte sich auf die Erde. Er lag im tauigen Gras und betrachtete von dort aus die Wachen. Die schauten mit gesenkten Köpfen vor sich. Langsam, behutiam schlich der Knabe über die Wiese. Jähling sprang er dann in die Höhe und gelangte so hinter die Häuser. Er begann zu laufen, blieb aber am Dorfsende stehen.

Er verstand ein wenig und schritt mit mildem Trolen die Landstraße dahin.

Vorgentliches Wehen fächelte sein heißes Gesicht. Duft der Wiesen strömte ihm entgegen.

Traurig blinzelten die Sterne des Himmels. Das Nachtdunkel wurde bereits vom dämmernden Licht bekämpft.

Lüftig schleppte sich der Knabe vorwärts. Er rief von den auf die Landstraße geneigten Klazienbäumen Wästen und schlug sie gegen seine brennenden Augen. Und ließ seinen Blick nach allen Richtungen schweifen.

Er wollte rufen und lebte sich gegen den Stamm eines Klazienbaums. Allmählich schlummerte er ein. Das Wehen des Windes ließ auf sein gedürrtes Gesicht Klazienblüten regnen.

Weinen und Schreien weckten ihn auf. Ein Kind stand vor ihm, ohne Hut, ohne Rod, unter dem bloßen Hemd strot der schwächliche Körper, vor Kälte, vor Angst.

Händchen, Händchen, sie löten meinen Vater . . . und mit verzagendem Weinen klammerte sich das Kind an ihn. Händchen rief sich die Augen und schaute auf die Landstraße. Kinder, Juden konnten verlinkt zwischen den Klazienbäumen dahin, hinter ihnen funkelten im Sonpenschlein eiserne Hengabeln.

Ein Juden verzerre Händchen Gesicht und er brach in Weinen aus. Dann erlosch er die Hand seines kleinen Kameraden, des Judenlindes Hand, umschloß die Landstraße hinaus:

Ich lebe, du hier . . . und sie loden der nahenden, zermenden Menschenflut entgegen.

Das Schicksal der deutschen Bibliotheken in Polen.

Bibliothekar Dr. Pletz-Charlottenburg hat in einer Eingabe an den Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung angeregt, die Ueberführung bedeutender Schätze der deutschen Posener Bibliothek, die jetzt infolge der Umwandlung der Bücher in eine polnische Universitätsbibliothek unbenutzt stehen, zu erwirken. Den Polen sind diese Bestände, d. h. alle Werke nicht streng wissenschaftlicher Literatur sowie die reichhaltigen schöngeistigen deutschen Abteilungen mit ein Verlust für eine polnische Universitätsbibliothek. Der Umstand, daß diese Bestände völlig unberührt dahelien, läßt den Schluss berechtigt erscheinen, daß die Polen einer Ueberführung dieser Bestände keinen Widerstand entgegenzusetzen werden, wenn man dieser Frage in den Verhandlungen Raum gibt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Umstand, daß diese Bibliothek der ganzen Provinz Polen gehörte, daß also auch die restlichen preussischen Teile einen Anspruch darauf haben, daß fern der preussische Staat nicht als die Hälfte zu den Unterhaltungskosten beisteuere und die deutschen Verleger drei Viertel des Restabos gefährt haben. Auch die Tausende von Dubletten wissenschaftlicher Werke können für die Ueberführung in Frage. Gelingt es, diese großen freiverwendbaren Bestände für reichsdeutsche Volkshochschulinteressen freizumachen und (vielleicht in Schmeidemühl, der geplanten Regierungshadt des Reiches Westpreußen-Polen) eine große deutsche Bildungsbücherei für den kulturellen Osten zu gründen, so wäre das ein großer Erfolg für die Arbeitsmöglichkeiten der Wissenschaft.

Auch der Bromberger Stadtbibliothek sollte man seine Aufmerksamkeit schenken. Mäches Handeln ist freilich nötig. Die Vorkiperte verhindert lieber die klare Einsicht in den augenblicklichen Stand der Sache. Noch aber ist es Zeit!

Notizen.

— Kunstchronik. Die Vogeungung Friedrichs des Großen mit Kaiser Josef II in Meise im Jahre 1760, das umfangreiche Gelgemälde von Adolf Mengel, ist bei Paul Cassirer veröffentlicht. Daneben sind bedeutende Werke von Reissow, Biermann, Raack, Ködler, Steuog, Trübner usw. zu sehen.

— Der Flug durch den Triumpfbogen. Ein atembeklemmendes Schauspiel bot sich an einem der letzten Wapen in Paris den Verlonen, die in so früher Stunde den Platz am Triumpfbogen überquerten. Auf einem schmalen Reuport-Ginbender kaupte in rasender Fahrt ein Mikar heran und nahm seinen Weg durch den Triumpfbogen. Wenn der große Pöden auch die heilige Verite von 14 Meter hat, so füllte das Flugzeug mit seinen 8 Metern Spannweite diese doch nahezu aus, und diese schmale Warte bei einer Fahrt von 150 Kilometern Geschwindigkeit ohne Anstich zu passieren, war ein Wapen von unerhörter Kühnheit. Der verwegene Piloter war Charles Gobreton. Die Zeitungen äußern ihre Bedenken, ob derartige Fliegerkunststücke in einer von Bestanden belebten Gegend angebracht wären.

worben. Da Deutschland die Transportfragen mit den Abgeordneten zu Wien hat, kann über den Zeitpunkt keine Auskunft gegeben werden. Voraussichtlich: England, um die Kosten zu verringern, nur Baumwolle und Wolle in ihre Heimat. Sollte Deutschland bis zum 15. September nicht in die Welt getreten sein, so wird England auf eigene Verantwortung an diesem Tage mit der Heimführung ihrer Gefangenen beginnen, so daß Ende September sämtliche Gefangenen zu Hause sein werden. Hier steht man die verhängnisvolle Wirkung der Verleumdungen der nationalistischen Kreise, welche Stimmung derartigen Art, wie die der englischen Regierung, deren Verlogenheit natürlich von den Gefangenen nicht durchschaut werden kann, hervorzurufen muß, fest auf der Hand. Der sozialdemokratische Internationale des Westens und des Ostens setzen diese Verleumdungen die Internationale der Fänge und der Verkünderung entgegen und lösen mit dem Schmerz der Angehörigen unserer Volksgenossen ihr trübes Parteilappchen.

Die Valutafrage in Nordschleswig.

(Eigener Drahtbericht des „Vorwärts“.)
Kopenhagen, 14. August. „Politik“ veröffentlicht ein Interview eines Mitarbeiters der Zeitung „Heimdal“ mit dem Minister S. P. Hansen, worin dieser u. a. folgendes über die Regelung der Valutafrage beim Anschluß Nordschleswigs an Dänemark sagt:
Alle Kreise Dänemarks sind sich mit der Regierung darin einig, daß eine bedeutende Staatshilfe nötig ist, um den unglücklichen Folgen des Valutarückgangs der Mark in Nordschleswig zu begegnen. Zunächst soll zu diesem Zweck eine von den Nordschleswigern selbst geleitete Institution geschaffen werden, die nach gewissen allgemeinen Regeln und nach genauer Prüfung der einschneidenden Verhältnisse einen direkten Einatzzuschuß bewilligt, um den durch die Verringerung der deutschen Markzahlung besonders fühlbaren Verlust auszugleichen. Hierdurch können z. B. einen beträchtlichen Zuschuß Rentenempfänger, Auszügler, kleine Rentner erhalten, ferner soll Unterstützung, Darlehen zu günstigen Bedingungen an Kriegsteilnehmer u. a. gewährt werden. Es versteht sich jedoch von selbst, daß die Opfer, die der Staat bringt, ausschließlich denen zufallen sollen, die wirklich empfindliche Verluste erlitten haben, wogegen beispielsweise Gesellschaften und Personen, deren Verlust an Warenlagern durch Kursgewinne in erster Linie ausgeglichen ist oder die direkten Vorteil durch den Valutasturz hatten, keine Unterstützung seitens des Staates erhalten sollen.

Tschechische Spionage.

Ettfame Geplogenheiten der tschechoslowakischen Regierung enthält die Berliner Kriminalpolizei. Sie verhaftete bei einem Einbruch in das deutsche Konsulat Konsul den tschechischen Einfluß verlor mit einem tschechischen. Schon lange beobachtete die Polizei, daß Tschecho-Slowaken Deutschland und Oesterreich mit einem regelrechten Spionagedienst zu überziehen suchte. Der Wien, in das österreichische Konsulat einzubrechen, wurde in der offiziellen Mitteilung der tschechoslowakischen Republik gesagt, der Konsulatwächter nahm persönlich an der Verhandlung, in der der Einbruch beschloffen wurde, teil. Die erbeutete Beute sollte von einem Sonderkurier nach Prag geschickt werden.
Der Deutsche verlangen schärfstes Vorgehen unserer Regierung gegen solche Vorkommnisse. Wenn die Tschechoslowaken von ihren Partnern Befürchtungen solche Art der Diplomatie gelernt haben, mögen sie damit unter sich bleiben, in Deutschland verbiten wir uns solche Unbeistandlichkeiten.

Noch ein „Volkskommissar“ verhaftet.

Das tschechoslowakische Verhörungsbüro meldet: Der weltweite ungarische Volkskommissar Kusch, der nach Bestechung der Grenzwahe bei Preßburg mit solchem Wah die Grenze überschritt und bei Bekanntheit in Prag unter solchem Namen Wohnung nahm, wurde verhaftet. Das Strafverfahren ist gegen ihn wegen Gebrauches einer falschen Pässe und wegen Verletzung einer Amtsperion eingeleitet worden.
Alle gewissen Teilnehmer der tschechoslowakischen Regierung werden erwartet, sich auf das Gebiet der tschechoslowakischen Republik zu begeben, weil sie sofort verhaftet werden, da ihnen aus politischen Gründen kein Aufenthalt gewährt wird.

Ein Jertum.

Aus einer Wiener Zeitung hatten wir die Nachricht in unsere heutige Morgenausgabe übernommen, daß der Budapestischer Kommunistenführer Dr. Weisstein sich in Berlin aufhalte. Diese Nachricht ist sich nicht; im Westen lag dazu selbst W.B.:
Der ungarische Kommunist Dr. Weisstein wurde heute in einem Wiener Sanatorium, wo er unter solchem Namen mit Verurteilung solcher Zuzugszettel Untersuchung gefunden hatte, von Polizeiorganen festgenommen.
Augleich erfolgte dort auch die Festnahme der Russin Anna Agelrod, Gattin des russischen Kommunisten Agelrod, der in München zur Zeit der tschechoslowakischen Revolution war. Anna Agelrod hatte sich in letzter Zeit gleichfalls unter solchem Namen in der Umgebung Wiens aufgehalten. Sie verfuhr bei der Festnahme die tschechoslowakische durch Vorweisung eines auf solchem Namen lautenden Reisepasses irreführen, gab jedoch schließlich beim Ansehen ihres wahren Namens an. Bei Weisstein wurden mehr als 150 000 Kronen vorgefunden.

Betrug.

Die „Freiheit“ ist enttäuscht. Sie erhebt schärfsten Protest.
Wogegen?
Gegen die Folgerungen, die der Reichspräsident aus dem Inkrafttreten der Verfassung gezogen hat. Danach wird der Reichspräsident die Nationalversammlung als Reichstag und der Reichspräsident die Nationalversammlung als Reichstag und der Reichspräsident die Nationalversammlung als Reichstag.
Der Reichspräsident handelt, wie er handeln muß. Die „Freiheit“ wirft der Regierung deshalb „Betrug“ vor. Sie unterstellt zu diesem Zweck, daß die Nationalversammlung als Reichstag die vierjährige Legislaturperiode durchhalten solle. Die Unabhängigen aber wollen sofortige Neuwahlen.
Merkwürdig, im Winter kamen ihnen die Wahlen viel zu früh. Jetzt können sie ihnen nicht schnell genug befehrt werden. Sie nach den Aussichten, die sie zu haben glauben.
Im übrigen ist natürlich keine Rede davon, daß die Nationalversammlung als Reichstag jedes Jahre lang zum-mendbleiben soll. Aber jetzt können keine Neuwahlen stattfinden. Das Parlament steht tief in der schwersten und notwendigsten parlamentarischen Arbeit. Selbst eine unabhängige Regierung könnte die Volkvertretung in solchen Monaten nicht nach Hause schicken.

Die Neuwahlen werden wohl kommen. Viel früher, als die „Freiheit“ annimmt. Aber zuvor muß das neue Deutschland ein Dach überm Kopfe und einen Boden unter den Füßen haben.
Selbst die „Freiheit“ könnte sie mit einiger Mühe einsehen. Aber dann könnte sie sich ja nicht entrüsten und über den „Betrug der Regierung“ fesseln. Was doch der neue Zweck der alten Werbung ist.

„Ich komme von der Parteileitung der U. S. P. und bin etwas vorkommissarisch.“ Mit diesen Worten hat gestern ein Unbekannter mit dem Namen Beuner in eine unserer Mitglieder-versammlungen. Es wurde ihm selbstverständlich erklärt, daß er sich bei dieser von hohen Zielen getragenen Aufgabe auf seine Parteigenossen beschränken müsse. Immerhin ist diese Selbsterkenntnis vom Wesen der U. S. P. sehr bezeichnend. Gewiß: der Mann hätte sich lieber verlaufen; das innige Einverständnis von Parteileitung, Referenten und Bezirksleiter im Anschluß von Arbeitern ist aber doch der Erwählung wert.

U. S. P. R. P. D. und der Neuaufbau der Arbeiterräte.

B. S. In den nächsten Tagen erscheint das vom Zentralrat ausgearbeitete neue Wahlreglement für die deutschen Arbeiter- und Betriebsräte, auf dessen Grundpläne in ganz Deutschland die Neuwahlen der Wirtschaftsräte erfolgen soll. Gegen dieses Wahlreglement protestieren die U. S. P. R. P. D. und die R. P. D. in schärfstem Form. In einer ihrer Propaganda u. a. in den letzten Tagen einsehen soll, steht der unabhängige, kommunistische Volksgedanke seinen Anhängern auseinander, wie er sich die „Erlösung der kapitalistischen Produktionsform, damit aber auch die Befreiung des Vorkriegsstandes durch das Proletariat“ darstellt. In diesem Aufsatz, der zu Tausenden in allen Betrieben und Fabriken jetzt verbreitet wird, heißt es: „Ihren Aufgaben entsprechend, hat die Arbeiterorganisation zwei Betätigungsformen, eine wirtschaftliche und eine politische. Beide müssen aufgebaut sein auf dem System der Betriebs- und Betriebsrat. In ihrer Wirksamkeit wird sich diese Organisation in dieser revolutionären Epoche nicht auf engbegrenzte wirtschaftliche Aufgaben beschränken, sondern auch zu politischen Fragen Stellung nehmen müssen. Sobald die wirtschaftliche Betätigungsform des Arbeiterrates fundiert und ausgebaut ist, hat der Aufbau der politischen Betätigungsform des Arbeiterrates zu erfolgen.“

Es werden dann folgende Richtlinien aufgestellt: „Durch die wirtschaftliche Betätigungsform des Arbeiterrates soll die Selbstverwaltung aller Berufsarten gewährleistet werden. Die Arbeiterorganisation umfaßt alle arbeitenden Kräfte des Volkes, sie ist organisch aufzubauen zu einer das ganze Wirtschafts- und Arbeitsleben umfassenden Zentralorganisation. Die deutsche Republik bildet eine Wirtschaftseinheit, die zentral verwaltet wird. Die gesamte Industrie, Handel und Verkehr gliedern sich nach vierzehn Berufsgruppen: 1. Landwirtschaft, 2. Bergbau, 3. Industrie, 4. Spinnstoffgewerbe, 5. Lederindustrie, 6. Holzindustrie, 7. Papierindustrie, 8. Textilindustrie, 9. Metallindustrie, 10. Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, 11. Bau-, Schiffbau- und Handelsvertriebe, 12. Verkehrsgewerbe, 13. Seeloos- und Kommunikationsvertriebe, 14. Freie Berufe.
Das Wahlrecht steht allen Personen, ohne Unterschied des Geschlechts, über 18 Jahre zu, die ihren Lebensunterhalt durch Hand- oder Kopiarbeit erwerben. Das Wahlrecht zu den Betriebsräten muß sowohl von Arbeitern wie von Anstellten ausgeübt werden. Vom Wahlrecht ausgeschlossen sind alle Personen, die im Besitz von Produktionsmitteln sind und diese ständig durch fremde Arbeitskräfte bedienen lassen. Dagegen sind ausgeschlossen alle Personen, die von Grundrenten oder Arbeitslosenkapitaleinkommen leben. Nicht wahlberechtigt sind ferner die Direktoren, Profuratoren usw., die durch Löhne und so weiter am Kapitalgewinn teilnehmen.“

In der Erfüllung der wirtschaftlichen Forderung Groß-Berlins richtet der Volksgedanke eine größere Anzahl von Arbeitsstellen ein, in denen die Arbeiter die Produktion, Geschäft, Bureau usw. die Arbeit der dort Beschäftigten haben. Die Angehörigen der freien Berufe sollen sich ebenfalls in die Arbeit einbringen lassen. Auch die Arbeiterlosen werden wie die anderen Gruppen auf Grund ihrer Arbeitsnachweiskarte erfasst.

Industrie und Handel.

Die Börse war schwach, wobei in erster Linie auf die Weltmarkt Verunsicherung über die Steuerpolitik verwiesen wurde. Das Geschäft hielt sich in mäßigen Grenzen. Montanwerte waren wieder rückgängig auf die zunehmende Streikbewegung hin. Schwach waren ferner Petroleumwerte im Zusammenhang mit dem Rückgang der Steuerausgaben. Es verlautet gerüchelt, daß in der Schweiz eine Abstimmung der Aktien der Steuerausgaben angeordnet sei. Schiffahrtswerte waren weiter beständig, dagegen Harz-, Elektro- und Maschinenwerte unruhig. Niedriger gingen Kanada um, auch für Kolonialwaren zeigte sich Abnahme. Schwächer waren ferner heimische Anleihen, in erster Linie Kriegsanleihen, die sich auf 78,70 stellten.

Groß-Berlin

Das Kündigungsverbot für Schwerbeschädigte.
Vom Reichsarbeitsministerium wird uns geschrieben: Bekanntlich hat sich die Reichsregierung am 1. Februar dieses Jahres genötigt gesehen, ein Kündigungsverbot für Schwerbeschädigte und Schwererkrankte zu erlassen, weil sonst zu befürchten war, daß diese Personen von dem Arbeitsmarkt verdrängt werden würden. Dieses Kündigungsverbot ist durch eine Reihe weiterer Verordnungen, zuletzt bis zum September dieses Jahres, verlängert worden. Das mihliche eines solchen Verbots ist nicht zu verkennen. Die Reichsregierung hofft, es beiseitigen zu können, sobald das Gesetz über den Einstellungszwang in Kraft tritt, das zur Zeit in dem Reichsarbeitsministerium vorbereitet wird. Um den Abbau des Kündigungsverbotes aber schon jetzt vorzubereiten, hat der Reichsarbeitsminister neuerdings angeordnet, daß Kündigungen Schwerbeschädigter wirksam sind, wenn ihnen die zuständigen Hauptfürsorgestellen der Kriegsbeschädigtenfürsorge oder die Stelle, die von der Hauptfürsorgestelle für die Durchführung des Einstellungszwanges bestimmt ist, zugestimmt hat. Die Zustimmung wird erteilt werden, wenn ein anderer angemessener Arbeitsplatz für den Schwerbeschädigten gefunden ist. Diese Bestimmungen gelten nicht nur für die Zukunft, sondern auch für alle Kündigungen, deren Wirksamkeit bisher durch das Kündigungsverbot ausgeschlossen war. Die Vereinigungen der Kriegsbeschädigten sind vor dieser neuen Verordnung gehört worden und haben ihr zugestimmt.

Antisemitische Revolverhelden.

Am Ruff-Heimamt, Ecke der Joachimsthaler Straße, kam es gestern abend wieder, wie schon früher, zu größeren antisemitischen Kundgebungen. Etwas ein halbes Duzend Jünglinge besetzten einen jungen Mann, der antisemitische Reden hielt. Aus provokierenden Reden der Agitatoren entspringen dann schon öfter lebhaftere Verbalwechsel. Gestern abend trat ein einer der Jünglinge ein Wort mit der Aufforderung: „Tugener, leit das „Deutsche Wochenblatt“! Einige jüdische Herren wollten sich gegen den Antrag wehren und nahmen den Felleisenern das Agitationsmaterial fort. Davor große Aufregung, wobei ein Herr von den Kaufholden

zu Boden geschleudert und schwer mißhandelt wurde. Als die gegen den Angriff Einschreitenden sich weiter begeben wollten, folgten ihnen die Kaufholden nach. Wüßig fixiert aus der antisemitischen Gruppe heraus mehrere Revolverbüchse, die einige Personen verletzten. Noch reichlich langer Zeit erschienen dann Polizeikommissare, welche die Streitenden auseinander brachten.
Hoffentlich zieht die Polizei aus den Vorkommnissen die Lehre, beiseite solchen Unfug zu verhüten und nicht erst dann, wenn es schließlich wieder zu spät und erst größerer Unfriede geschieden ist.
Wie wir erfahren, sind bei den Ausschreitungen zwei schwer verletzt worden. Ein 24-jähriger Ruff-Heim aus der Ruff-Heim-Str. erhielt einen Schlag in den Oberarm; er ist als Polizeigeisungener in die Charité eingeliefert worden. Der gleichfalls 24 Jahre alte Franz Witzel, Neugasse 24, erlitt einen Bauchschlag und mußte in ein Krankenhaus überführt werden.

Der Kursus „Streikfrage durch die soziale Dichtung“ beginnt morgen in der Aula des Kaiser-Königlichen Realgymnasiums, Lüchowstraße 84, abends 7 Uhr.

Diebstahl von Musikinstrumenten. Auf wird geschrieben: In letzter Zeit haben wir die traurige Erfahrung machen müssen, daß den Musikern aus den Räumen ihrer Arbeitsstätten die Musikinstrumente gestohlen werden. Es scheint hier ein gewisses System beobachtet zu werden. Am 8. d. Mts. ist wieder ein Musikler sein wertvoller Sax aus dem Zell I gestohlen worden. Dem Musikler trifft dieser Verlust um so mehr, als er seit Beginn des Krieges im Felde war und seine Geigeninstrumente ausgebraucht sind. Ein neues Instrument jetzt in dieser Zeit zu kaufen, ist unmöglich. Das Instrument ist von zarter Farbe mit zarter Metallbeschichtung, gewöhnlichem Boden, mit zwei langen schwarzen Adern im Holz; am Hals des Instrumentes ist der Name F. Rudolf, Gotha, eingraviert.

Ein verhängnisvoller Verwechslung. Eines eigenen Bruder schwer angefallen hat in der vergangen Nacht der Schlosser Max Reichert aus der Müllerstraße 88. Reicherts Mutter berichtet auf dem Grundriß eine Gastwirtschaft. Die allgemeine Unachtsamkeit veranlaßte ihren Sohn zu besonderen Vorkehrungsmaßnahmen. In der vergangen Nacht hörte er ein verdächtiges Geräusch. Er stand auf, nahm eine Schußwaffe und schloß auf einen Mann, den er in der Dunkelheit nur undeutlich sah und für einen Einbrecher hielt. Der Mann wurde in den Bauch getroffen und brach zusammen. Als Reichert eben näher hingucken, erkannte er zu seinem Schrecken in dem Getroffenen seinen Bruder, der unerwartet von einer Reihe zurückgefallen war. Der Schwereverletzte wurde nach dem Paul Gerhardtspital gebracht.

Von einem Bierfest erkrankt wurde gestern der 37 Jahre alte Bierfabrikarbeiter Heinrich Rehring aus der Weihenburger Straße 12. Rehring war auf dem Wege der Deutschen Cravatte in der Kaiserin-Kunigisa-Allee 110 beim Auslösen, als ein halbes Pfund Bier in den Mund geriet. Es begrub ihn unter seiner Last und überließ ihm die Brust ein. Der Schwereverletzte wurde nach dem Virchow-Krankenhaus gebracht, wo aber nur noch der Tod festgestellt werden konnte.

Großer Wohnungsdruck. Grundlich aufgeräumt haben Einbrecher in einer Wohnung in der Nordostendstraße. Zuerst den Möbeln in einer Ecke mit Holz nach und nach entfernt, Silberzeug, Gemälde, Tür- und Fensterbeschläge, Tischdecken, Teppiche und alle Kleidungsstücke, alles in allem für rund 50 000 R. Auf die Ermittelung der Einbrecher und die Wiederbeschaffung des gestohlenen Gutes ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Kahnplauderung. Auf der Straße Königsmühlentempel-Adeliger Kahnplauder am Montag folgende Redeplanänderungen im öffentlichen Raum: Der Vorortzug 2018 beginnt nicht mehr in Grünau, sondern in Königsmühlentempel, wo er um 4.50 Uhr abfährt. Für den Vorortzug 2019 auf der Strecke Königsmühlentempel-Grünau aus, der 5.45 Uhr von Grünau auf dieser Strecke und um Königsmühlentempel 10.15 abfährt. Von Freitag ab werden die D-Züge 191 ab Königsmühlentempel 10.15 und 11.45 ab Grünau 9.45, an Adeliger Bahnhof 8.17, aus.

Die Gültigkeit der Schülermonatskarten ist jetzt auch auf die Sommer- und Sommerferien ausgedehnt worden. Neben die früheren Schülermonatskarten an den Sommer- und Ferien die Gültigkeit der Ferien nicht benutzt werden dürfen, so ist nunmehr, nach Anhörung der Schülermonatskarten, die Fahrt auch an Sommer- und Ferien, sowie in der Zeit der Ferien freigegeben worden.

Köpenick. Stadtverordnetenversammlung. Eingeführt wurden die neu gewählten Stadträte Meyer und Schnorr (U. S. P. D.) sowie Schulze (S. P. D.), ferner die Stadträte Fritze, Kohnert und Rie (U. S. P. D.). Die Magistratsvorlage auf Bewährung von Verhütung zur Deckung rückständiger Mietzinsen wurde nach den Plänen des Ratschubes angenommen. Die Gemeindesteuer wurde auf 300 Proz. unter Stellung der Einkommen und Steuerträge wie folgt festgelegt: Einkommen bis 1500 R. frei, 1500—1650 R. mit 20 Proz., 1650—1800 R. 30 Proz., 1800—2100 R. 40 Proz., 2100—2500 R. 50 Proz. Zum Ausgleich werden erhoben bei Einkommen von 2500—3000 R. 6 Proz., bis 3500 R. 10 Proz., bis 12 500 R. 50 Proz. der Normalhöhe des Staatssteuerzuschlages. Bei über 12 500 R. Einkommen gelangen die vollen Sätze zur Erhebung. Die Kinderbewahranstalt wird in städtische Verwaltung übernommen und eine besondere Verwaltungskommission eingesetzt. Dem Spruch des Reichsausschusses betreffend Votumtarif zwischen dem Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter wurde zugestimmt.

Groß-Berliner Lebensmittel.

Steigend. Am Montag 15. der roten Stadt. Lebensmittelkonstante 2. Band Karloff. Vom 12. bis 15. d. Mts. Verkauf von Konstanten an Kinder im 7. bis 12. Lebensjahre, auf den unteren Abschnitt 2 der Bezugsliste eine Hälfte zu 1.80 R.
Preis. Für die Lebensmittel-Lieferung an werdende Mütter vom vierten Monat an werden vom Montag ab 2. Bandes ab nur noch gegeben. Die Abgabe der Lebensmittel erfolgt am 2. Bandes ab nur noch auf die neuen Karten.
Buchholz. In der Gemeinde-Verkaufsstelle ist Angenblicks je 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/1073741824, 1/2147483648, 1/4294967296, 1/8589934592, 1/17179869184, 1/34359738368, 1/68719476736, 1/137438953472, 1/274877906944, 1/549755813888, 1/1099511627776, 1/2199023255552, 1/4398046511104, 1/8796093022208, 1/17592186044416, 1/35184372088832, 1/70368744177664, 1/140737488355328, 1/281474976710656, 1/562949953421312, 1/1125899906842624, 1/2251799813685248, 1/4503599627370496, 1/9007199254740992, 1/18014398509481984, 1/36028797018963968, 1/72057594037927936, 1/144115188075855872, 1/288230376151711744, 1/576460752303423488, 1/1152921504606846976, 1/2305843009213693952, 1/4611686018427387904, 1/9223372036854775808, 1/18446744073709551616, 1/36893488147419103232, 1/73786976294838206464, 1/147573952589676412928, 1/295147905179352825856, 1/590295810358705651712, 1/1180591620717411303424, 1/2361183241434822606848, 1/4722366482869645213696, 1/9444732965739290427392, 1/18889465931478580854784, 1/37778931862957161709568, 1/75557863725914323419136, 1/151115727451828646838272, 1/302231454903657293676544, 1/604462909807314587353088, 1/1208925819614629174706176, 1/2417851639229258349412352, 1/4835703278458516698824704, 1/9671406556917033397649408, 1/19342813113834066795298816, 1/38685626227668133590597632, 1/77371252455336267181195264, 1/154742504910672534362390528, 1/309485009821345068724781056, 1/618970019642690137449562112, 1/1237940039285380274899124224, 1/2475880078570760549798248448, 1/4951760157141521099596496896, 1/9903520314283042199192993792, 1/1980704062856608439838598784, 1/3961408125713216879677197568, 1/7922816251426433759354395136, 1/15845632502852867518708790272, 1/31691265005705735037417580544, 1/63382530011411470074835161088, 1/126765060022822940149670322176, 1/253530120045645880299340644352, 1/507060240091291760598681288704, 1/1014120480182583521197362577408, 1/2028240960365167042394725154816, 1/4056481920730334084789450309632, 1/8112963841460668169578900619264, 1/16225927682921336339157801238528, 1/32451855365842672678315602477056, 1/64903710731685345356631204954112, 1/129807421463370690713262409908224, 1/259614842926741381426524819816448, 1/519229685853482762853049639632896, 1/1038459371706965525706099279265792, 1/2076918743413931051412198558531584, 1/4153837486827862102824397117063168, 1/8307674973655724205648794234126336, 1/16615349947311448411297488468252672, 1/33230699894622896822594976936505344, 1/66461399789245793645189953873010688, 1/132922799578491587290379907746021376, 1/265845599156983174580759815492042752, 1/531691198313966349161519630984085504, 1/1063382396627932698323039261968171008, 1/2126764793255865396646078523936342016, 1/4253529586511730793292157047872684032, 1/8507059173023461586584314095745368064, 1/17014118346046923173168628191490736128, 1/34028236692093846346337256382981472256, 1/68056473384187692692674512765962944512, 1/136112946768375385385349025531925888, 1/272225893536750770770698051063851776, 1/544451787073501541541396102127703552, 1/1088903574147003083082792204255407104, 1/2177807148294006166165584408510814208, 1/4355614296588012332331168817021628416, 1/8711228593176024664662337634043256832, 1/1742245718635204932932467266808653664, 1/3484491437270409865864934533617307328, 1/6968982874540819731729869067234614656, 1/1393796574908163946345973813446922912, 1/2787593149816327892691947626893845824, 1/5575186299632655785383895253787691648, 1/11150372599265311570767790507575383296, 1/22300745198530623141535581015150766592, 1/44601490397061246283071162030301531984, 1/89202980794122492566142324060603063968, 1/178405961588244985132284648121206127936, 1/35681192317648997026456929624241225472, 1/71362384635297994052913859248482450944, 1/142724769270595988105827718496964901888, 1/285449538541191976211655436993929803776, 1/570899077082383952423310873987896075552, 1/1141798154164767904846621747975792151104, 1/2283596308329535809693243495951584302208, 1/4567192616659071619386486991903168604416, 1/9134385233318143238772973983806337208832, 1/18268770466636286477545947967612674417664, 1/36537540933272572955091895935225348835328, 1/73075081866545145910183791870450697670656, 1/146150163733090291820367583740901395413312, 1/292300327466180583640735167481802790826624, 1/584600654932361167281470334963605581653248, 1/1169201309864722334562940669927211126606976, 1/233840261972944466912588133985442225321344, 1/467680523945888933825176267970884450642688, 1/935361047891777867650352535941768901285376, 1/1870722095783555735300705071883537802570752, 1/3741444191567111470601410143767075605141504, 1/7482888383134222941202820287534151210283008, 1/14965776766268445882405640575068302420566016, 1/2993155353253689176481128115013660484113232, 1/5986310706507378352962256230027320968226464, 1/11972621413014756705924512460054641936452896, 1/23945242826029513411849024920109283872905792, 1/47890485652059026823698049840218567745811584, 1/9578097130411805364739609968043713549163168, 1/19156194260823610729479219936087427098326336, 1/38312388521647221458958439872174854196652672, 1/76624777043294442917916879744349708393305344, 1/153249554086588885835833759488697416786610688, 1/306499108173177771671667518977394833573221376, 1/612998216346355543343335037954789667146442752, 1/1225996432692711086686670075909579334292855504, 1/2451992865385422173373340151819158668585711008, 1/4903985730770844346746680303638317337171421056, 1/9807971461541688693493360607276634674342842112, 1/19615942922883377386986721214532689348685684224, 1/39231885845766754773973442429065378693713368448, 1/78463771691533509547946884858130757387426736896, 1/156927543383067019095893769716261514774853473792, 1/31385508676613403819178753943252302954970694784, 1/62771017353226807638357507886504605909941389568, 1/125542034706453615276715015773009211819882779136, 1/251084069412907230553430031546018423639765558272, 1/502168138825814461106860063092036847279531116544, 1/1004336277651628922213720126184073694559062231088, 1/2008672555303257844427440252368147389118124462176, 1/4017345110606515688854880504736294778236489244352, 1/8034690221213031377709761009472589556472978488704, 1/16069380442426067554419522018951779112955569777408, 1/32138760884852135108839044037903558225911139554816, 1/64277521769704270217678088075807116451822279109632, 1/1285550435394085404353561761516142329036455582192

